

25.03.2002 - 11:06 Uhr

## EU finanziert grausame Tierversuche an Schimpansen

Zürich (ots) -

"Als Hölle der Affen", bezeichnen Tierschützer das einzige Tierversuchslabor in Europa in dem noch Versuche an Schimpansen durchgeführt werden. Rund 1.500 Primaten darunter 112 der nächsten Verwandten des Menschen fristen im Biomedical Primate Research Center (BPRC) im niederländischen Rijswijk ein trostloses Dasein. Die Tiere werden mit HIV, Hepatitis C oder anderen Krankheitserregern infiziert - oder als Gebärmaschinen missbraucht. Die meisten der hoch intelligenten Affen vegetieren in Isolierhaft dahin. In winzigen Metallkäfigen sind sie unendlicher Monotonie ausgesetzt, ohne jegliche Beschäftigungsmöglichkeit und ohne jeden Sozialkontakt zu Artgenossen. "Besonders skandalös ist, dass diese sinnlose Tierqual mit EU-Geldern in Höhe von jährlich 2,21 Millionen  $\approx$  subventioniert wird", erklärt Rita Dubois, Geschäftsführerin der Schweizerischen Gesellschaft für Tierschutz/ProTier (SGT/ProTier).

Die SGT/ProTier setzt sich gemeinsam mit anderen europäischen Tierschutzorganisationen für eine Auflösung des BPRC ein. "Während Länder wie Grossbritannien oder Neuseeland Versuche an Menschenaffen wegen ethischer Bedenken bereits verboten haben, kennt man in den Niederlanden offenbar keine Skrupel, selbst wenn die Versuche wissenschaftlich keinen Sinn machen", sagt Rita Dubois. Eine direkte Übertragung von Tierversuchsergebnissen auf den Menschen ist ebenso umstritten wie riskant. So wurde bereits in den Neunziger Jahren klar, dass Schimpansen für die AIDS-Forschung völlig ungeeignet sind. Man kann sie zwar mit dem HIV-Virus infizieren, jedoch bricht die Krankheit bei ihnen nicht aus.

Die Tierschützer wollen die Primaten in Auffangstationen unterbringen, wo sie ein weitgehend artgerechtes Leben führen könnten. Eine niederländische Organisation hat bereits angeboten, die 112 Schimpansen des BPRC in einer Auffangstation in Spanien aufzunehmen.

Über die Homepage der SGT/ProTier (<http://www.protier.ch/html/protier.html>) können sich Interessierte dem Protest anschliessen und einen Musterbrief an den zuständigen EU-Kommissar Philippe B. Busquin sowie weitere Informationen zur notwendigen Schliessung des BPRC herunterladen.

Kontakt:

Pressestelle SGT/ProTier  
Alfred-Escher-Str. 76  
8002 Zürich  
Tel. +41/1/201'05'05  
Fax +41/1/201'26'23  
E-mail: [info@protier.ch](mailto:info@protier.ch)  
Internet: [www.protier.ch](http://www.protier.ch)

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100001072/100015726> abgerufen werden.